gen werde. Unmittelbar darauf werde das Konzil vertagt, wenn nicht, was noch wahrscheinlicher sei, geschlossen werden. Die Stimmung in der Opposition soll eine sehr niedergeschlagene sein, da ja, wenn die neue Lehre einmal verkündigt worden, ein Widerspruch dagegen nicht mehr ohne Schisma (Kirchenspaltung) möglich ist, und zu einem solchen bei keinem Theil der Bischöfe Neigung vorhanden ist.

Spanien.

* Prim hat in der Cortessitzung vom Samstag die lange mit Spannung erwarteten Erklärungen über die Frage der spanischen Königswahl abgegeben, ohne daß dadurch irgend Klarheit über die Lage der Dinge herbeigeführt worden wäre. Er wußte, wie es nach der eingetroffenen Depesche den Anschein hat, nichts weiter zu sagen, als daß er „vielleicht" in drei Monaten einen Candidaten finden werde. Uebrigens ging man auch aus dieser Sitzung, von der man Großes erwartet hatte, unverrichteter Dinge nach Haus.

Land- & Volkswirthschaftliches.

Landesproduktenbörse.

Heilbronn den 14. Juni. Der Besuch unserer heutigen Börse war ein lebhafter, und zwar besonders von Kauflustigen für Brodfrüchte. Es fehlte aber sehr an Angebot, da die Produzenten nur spärlich vertreten waren. Hauptsächlich war es Kernen, der stark gefragt war, und worin mehrere belangreiche Posten à 7 fl. zum Abschluß kamen. Sonst ist zu notiren: Haber 4 fl. 36 kr., Dinkel 4 fl. 36 kr., Mehl Nr. 1 10 fl., Nr. 2 9 fl., Nr. 3 8 fl., Nr. 4 6 fl. 36 kr. In Oel und Oelsaaten war kein Handel. Nominell ist zu notiren: Rüböl 26½ fl., Mohnöl 57 fl., Leinöl 21¼ fl. Von Mohnsamen war ein Posten zu 15½ fl. offerirt, fand aber keinen Nehmer.

Fruchtpreise.

Mittelpreis per Zoll-Ctr.

Backnang den 15. Juni. Dinkel 4 fl. 25 kr. Waizen — fl. — kr. Kernen — fl. — kr. Haber 4 fl. 3 kr. Gemischtes — fl — kr.

Hall den 11. Juni. Kernen 6 fl. 24 kr. Gemischt — fl. — kr. Roggen 4 fl. 34 kr. Haber 4 fl. 18 kr.

Ulm den 11. Juni. Kernen 6 fl. 22 kr. Waizen 6 fl. 15 kr. Roggen 4 fl. 29 kr. Gerste 5 fl. 4 kr. Haber 4 fl. 8 kr.

Biberach den 8. Juni. Korn 6 fl. 15 kr. Roggen 4 fl. 31 kr. Gerste 4 fl. 35 kr. Haber 4 fl. 8 kr.

Ravensburg den 11. Juni. Korn 6 fl. 19 kr., Roggen 4 fl. 10 kr, Gerste 4 fl. 37 kr. Haber 4 fl. 20 kr

Rottweil den 11. Juni. Kernen 6 fl. 14 kr. Waizen — fl. — kr. Dinkel 4 fl. 11 kr. Haber 3 fl. 55 kr., Gerste — fl. — kr.

Die Raben.

Aus dem Französischen des A. de Pontmartin, übertragen von Albert Wittstock.

Zweiter Theil.

I.

(Fortsetzung)

Ein anderes Mal hatte sich Peter Vialat mit der Axt ins Bein gehauen. Der arme Junge hatte viel zu dulden und war in Todesangst. Da kam zufällig Susanne; sie lief an einen nahen Bach, brachte einige Pflanzen, drückte den Saft in ein Stück Leinwand und verband damit die Wunde. Während sie sich über ihn beugte, sagte Peter:

„Susanne bete für mich und ich werde geheilt sein."

Sie schien ihn nicht zu verstehen, aber ihre Augen blickten gen Himmel.

Alsbald ließen die Schmerzen des Verwundeten nach, die frühere Farbe kam auf den Wangen wieder zum Vorschein. Einige Tage nachher war er geheilt. Er war der festen Ueberzeugung, daß Susanne ein Wunder gethan habe.

2.

Von jetzt an kannte die launenhafte Leutseligkeit Susannens keine Grenzen; man brachte ihr von allen Seiten hübsche Blumen zu Bouquets, denn man bemerkte bald, daß dies ihre Lieblingsbeschäftigung war.

Bald erfuhr man, daß Susanne auch Geld annahm. Diese neue Eigenheit rief großes Erstaunen hervor.

Einige meinten, daß sie inmitten ihrer Geistesverwirrung nicht das Andenken an Jakob verlöre, und daß sie ein paar Thaler sammeln wolle, um sie ihm zu schicken. Aber nein, die Zeit verging; man fragte die Posthalterin von Villefort, eine alte geschwätzige Frau, man sprach mit Herrn von Esterac und erfuhr bestimmt, daß Susanne Alles aufbewahre und nichts fortschicke.

Wie konnte man vermuthen, hieß es nun, daß sie diese beiden Ideen festhalten könne, Bouquets zu verkaufen und das Geld an Jakob zu schicken? Nein, sie spielt damit wie die Kinder — o die Arme!

In diesem herumirrenden Leben bemerkte man, daß sie eine maschinenmäßige Regelmäßigkeit beobachte. Alle Sonnabende verbrachte sie in den Felsern und hielt Ernte. Sie wußte, wo die schönsten Blumen aller Art wuchsen. Oft sah man sie über die Felsen springen, leicht wie ein Hirsch, graziös wie eine Sylphide.

Wenn sie so dahinschwebte, schien es denen, welche sie von unten beobachteten, als würde sie von einer unsichtbaren Macht über dem Abgrund gehalten. Es war kein Weib mehr, sondern ein Engel, und diese häufigen Episoden trugen vollends dazu bei, ihr den Charakter einer phantastischen Erscheinung zu geben.

„Ach, diese Unglückliche! Wenn sie ihren Verstand hätte, würde sie sich schon tausend Mal den Fuß gebrochen haben," sagten die Bergbewohner.

„Habt keine Furcht, sie steht in höherem Schutz," erwiderten die Frauen.

Aus den Blumen machte sie reizende Bouquets, etwas wie eine ländliche Poesie mit göttlicher Schönheit. Sonntags, am besten gekleidet, aber immer in Schwarz, ging sie theils in die Landhäuser der Umgegend, theils nach Villefort auf den Kirchplatz und bot den vornehmen Damen ihre Bouquets in einem niedlichen Körbchen an. Einige Male sogar, als die Ernte eine gute gewesen, als sie die seltensten Arten der Flora der Sevennen mitgebracht, ließ sie sich nach Mende fahren und erhielt hier doppelte Preise.

Bald wurde sie das allgemeine Gespräch auch in der Stadt. Jäger aus der Stadt, welche dem jungen Mädchen bei der Verfolgung des Wildes begegnet waren, drückten ihre Verwunderung aus über ihre Luftsprünge. Sie wurde jetzt wie ein reines und unschuldiges Opfer der Liebe behandelt. Man riß sich daher um Susannens Bouquets; man versuchte, sie zum Sprechen zu bringen, aber vergebens.

Am nächsten Sonntag kam Susanne in die Kathedrale zur Messe, wo sich die schöne Welt vereinigte. Sie hatte ihre Bouquets in einem befreundeten Hause gelassen; sie trat in die Kirche, ohne Jemand zu sehen, tauchte ihre Finger in den Weihkessel, machte das Zeichen und ging in eine Seitencapelle, wo man sie niederknieen sah.

Madame Belviale stieß ihre Nachbarin an und machte sie auf die Knieende aufmerksam. Bald richteten sich alle Augen auf sie — man weiß, daß die Messe der vornehmen Welt nur eine Art Rendezvous, ein gegenseitiges Sichzeigen ist.

„Sie ist die ganze Margarethe im Faust," sagte man. Man war überzeugt, daß Susanne, einmal in der Kirche, in der Gegenwart Gottes, in den Besitz ihrer geistigen Fähigkeiten zurückkrete u. fähig würde, zu beten.

Eine Stunde nachher zeigten sich auf dem Kirchplatze mehrere Gruppen aus verschiedenen Classen der Gesellschaft. Susanne ging vorüber, ohne daß sie die Worte und Bezeigungen der Sympathie, welche laut wurden, zu beachten schien. Sie erkannte die jungen Mädchen nicht wieder, welche ihr freundschaftlich zulächelten oder sanft die Augen gen Himmel erhoben, als wollten sie seine Barmherzigkeit für die arme Irre anflehen. Sie schien nur zu bedenken, daß die Gegenwart so vieler Leute ein geeigneter Augenblick zum Verkauf ihrer Bouquets wäre. Sie ging, sie zu holen; als sie zurückkam, war der Platz fast leer.

Die Gruppe der vornehmen Herren und Damen war auf Einladung der Frau des Präfecten in einem der Salons der Präfectur eingetreten.

Ein Bedienter erhielt den Befehl, Susanne zu suchen. Sie kam und ihre Bouquets wurden gut bezahlt. Darauf sprach man mit ihr von Jakob; man fragte sie, ob sie ihn nicht gern sehen möchte. Sie antwortete durch ein lautes Lachen.

In diesem Augenblick trat Herr Anton Favernay in den Salon. Er hatte vorgestern seine Ernennung als General-Advokat in Rouen erhalten und kam, Abschied zu nehmen. Sein Ruhm verminderte sich, je mehr das einstimmige Mitgefühl für Jakob und Susanne sich vermehrte.

Wie versichert wurde, hatte Herr Favernay um die Hand der Valentine von Prangy angehalten Die Eltern hatten, ehe sie antworteten, sich über eine werthvolle Frage beunruhigt. Sie wollten wissen, ob Herr Favernay der Familie der Marquis von Favernay angehöre. Der Procurator hatte geantwortet, daß er es nicht genau wisse, Se. Excellenz der Siegelbewahrer dürfte aber im Stande sein, darüber Auskunft zu geben.

Diese Auskunft hatte nicht genügend geschienen und der Bewerber war höflich abgewiesen worden. So wurde wenigstens die Geschichte erzählt, worüber sich der Bürgerstand nicht wenig amüsirte.

Beim Eintritt Favernay's preßte die gleiche Sensation alle Herzen. Susanne stand mitten im Salon, den leeren Korb in der Hand. Sie heftete ihre großen schwarzen Augen auf den Neuangekommenen und schien ihn nicht wieder zu erkennen. Die aufmerksam auf sie gerichteten Blicke sahen weder ihre Wangen erbleichen, noch ihre Stirn sich verfinstern, noch ihr Mieder sich bewegen. Die Damen berathschlagten sich einen Augenblick mit leiser Stimme. Bald darauf nahm Madame Belvial ihr Bouquet, welches sie auf das Piano gelegt hatte, und, auf Favernay zeigend, sagte sie zu Susanne:

„Da, mein Kind, geh und stecke mit Deiner schönen Hand diese Blumen in das Knopfloch jenes Herrn."

(Forts. f.).

Redigirt, gedruckt und verlegt von L. Wildt in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang.

Nro. 72. Dienstag den 21. Juni 1870. 39. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Backnang 41 kr., im Oberamtsbezirk Backnang 45 kr., und außerhalb dieses 48 kr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Backnang 1 fl. 25 kr., außerhalb desselben 1 fl. 54 kr. Man abonnirt bei den K. Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 kr., die zweispaltige das doppelte.

Oberamt Backnang.

An die Gemeindebehörden.

In Betreff der Frucht- (Dinkel-) Besoldungen der Schullehrer vom 1. Juli 1869/70 ist die nachstehende Berechnung, welche nach den jeweilig veröffentlichten Fruchtpreisen der hiesigen Schranne gefertigt ist, zu Grunde zu legen.

Quartal.	Datum des Markttages.	Nummer des Murrthalboten.	Gewicht pro Scheffel.	Preis pro Centner.		Preis pro Scheffel.	
				fl.	kr.	fl.	kr.
I.	1. Septbr. 1869.	104	152 Pfd.	3	29	5	18
II.	1. Dezbr. 1869.	143	143 „	3	30	5	„
III.	2. März 1870.	28	150 „	3	38	5	27
IV.	1. Juni 1870.	66	150 „	4	6	6	9

Durchschnittspreis fürs ganze Jahr für 1 Centner 3 fl. 40¾ kr.
Den 17. Juni 1870. „ „ „ „ „ 1 Scheffel 5 fl. 28½ kr.

K. Oberamt.
Drescher.

Oberamt Backnang.

An die Ortsvorsteher. Die Aushebung für das Jahr 1870 betreffend.

Den Ortsvorstehern werden unter Beziehung auf die §§. 13—30 der Instruction zum Kriegsdienstgesetz vom 12. März 1868 zur Vorbereitung der Aushebung für das heurige Jahr folgende Anträge ertheilt:

1) Mit der Aufzeichnung der Militärpflichtigen ist **am 1. Juli d. J.** zu beginnen, was in den Gemeinden sofort auf die ortsübliche Weise bekannt zu machen ist.

2) Die Rekrutirungsliste zerfällt in drei Unterabtheilungen:
   A) **Zurückgestellte zeitlich untaugliche des vorigen Jahrs;**
   B) **Wegen Familienverhältnisse Zurückgestellte;**
      a. der vorvorigen Altersklasse (v. 1868.)
      b. der vorigen Altersklasse (v. 1869.)
   C) **Militärpflichtige der Altersklasse 1870.**

   Diese Unterabtheilungen müssen in jeder Liste gemacht werden und es ist zwischen jeder derselben sowie auch am Schlusse zu etwaigen Nachträgen entsprechender Raum zu lassen.

3) In der Unterabtheilung C sind zu verzeichnen alle im Jahre 1849 geborene Jünglinge, ohne Unterschied, ob sie anwesend oder abwesend sind, und zwar:
   a. Diejenigen, welche in der Gemeinde geboren und deren Eltern daselbst wohnhaft sind,
   b. Diejenigen, welche in der Gemeinde nicht geboren sind, gleichwohl aber ihr angehören, weil ihre Eltern von einer anderen Gemeinde übergesiedelt oder vom Auslande eingewandert sind, und
   c. auch solche, welche zwar in der Gemeinde geboren, derselben aber, weil ihre Eltern weggezogen sind, nicht mehr angehören, mit der geeigneten Bemerkung über den Wohnsitz der Eltern.

4) Berücksichtigungs-Ansprüche sind wo möglich schon bei der Aufzeichnung zu erheben; die aufzeichnende Behörde hat die Betheiligten hierauf aufmerksam zu machen und sie aufzufordern, die Ansprüche auf Befreiung wegen Berufs oder auf Zurückstellung wegen Familienverhältnisse schon bei der Entwerfung der Rekrutirungsliste anzumelden und soweit es sein kann, urkundlich zu belegen.

5) Hinsichtlich der im vorvorigen und im vorigen Jahre wegen Familienverhältnisse Zurückgestellten, welche vermöge ihrer Loosnummern ins Contingent gefallen wären, wird noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Zurückstellung, wenn sie auch für das heurige Jahr gelten soll, auf's Neue angesprochen und die Fortdauer des Zurückstellungsgrunds nachgewiesen werden muß.

6) In der siebenten Columne der Liste hat die Ortsbehörde von Amtswegen auf solche Militärpflichtige aufmerksam zu machen, von denen bekannt ist, daß sie an einem so auffallenden Gebrechen leiden, daß die unbedingte Dienstuntauglichkeit Jedermann einleuchtet. Das in §. 60 der Instruktion zum Kriegsdienstgesetz enthaltene Verzeichniß der Gebrechen, worüber der Bezirks-Rekrutirungsrath zu erkennen hat, muß zu diesem Ende bei der Prüfung der Rekrutirungsliste durch den Gemeinderath durchgegangen, und bei jedem Militärpflichtigen, der bekanntermaßen an einem dort benannten Gebrechen leidet, die erforderliche Bemerkung gemacht werden.

7) Die Orts-Rekrutirungsliste ist doppelt anzufertigen, die hiezu erforderlichen Formularien werden den Ortsvorstehern von dem Oberamt zugesandt werden,

8) Die Rekrutirungsliste muß **vom 15. bis 29. Juli** 14 Tage lang auf dem Rathhause zu Jedermann's Einsicht aufgelegt sein und dieß der Gemeinde zuvor durch den Ausrufer bekannt gemacht werden; während derselben Zeit muß ein Namensverzeichniß sämmtlicher Militärpflichtiger an dem Rathhause angeschlagen sein.
   Die Beurkundung der Liste hat genau nach dem vorgeschriebenen Formular zu geschehen.

9) Das eine Exemplar der Liste ist für die Gemeinde-Registratur bestimmt, das andere ist spätestens
   am 2. August d. J.
   bei Vermeidung der Abholung dem Oberamte vorzulegen.

Die Ortsvorsteher haben sich bei Vornahme des ganzen Geschäfts genau nach den Bestimmungen der Instruction (s. Retters Handbuch S. 53—61 und S. 155—165 ferner S. 263 ff.) zu achten.

Schließlich ergeht an die K. Pfarrämter die Aufforderung, bei dem Geschäft der Rekrutenaufzeichnung, welches zunächst auf den Kirchenbüchern (Geburts-, Tauf-, Ehe-, Confirmanden-, Sterbe- und Familien-Register) beruht, in der in §. 15., 16. und 28 der oben erwähnten Instruktion bezeichneten Weise mitzuwirken und die Richtigkeit und Vollständigkeit der Listen und deren genaue Uebereinstimmung mit dem Tauf- und Familien-Register ausdrücklich mit zu beglaubigen.

Den 18. Juni 1870.

K. Oberamt.
Drescher.

Landwirthschaftlicher Bezirksverein.

Für die aus Anlaß der 28. Versammlung deutscher Land- und Forstwirthe Ende September d. J. stattfindende Zuchtvieh-Ausstellung in Cannstatt ist der Termin nur noch

bis 1. Juli d. J.

offen.

Das Programm wird im nächsten Blatte bekannt gemacht werden.
Anmeldungs-Bogen können jederzeit von dem Unterzeichneten bezogen werden.
Die Herren Ortsvorsteher ersuche ich um **schleunige Bekanntmachung** dieser Aufforderung an die Viehbesitzer und Einsendung der ihnen zukommenden Anmeldungen.

Backnang den 20. Juni 1870.

Drescher.

Königl. Oberamtsgericht Backnang.

Gläubiger-Vorladung in Gantsachen.

In nachgenannter Gantsache werden die Schulden-Liquidation und die gesetzlich damit verbundenen Verhandlungen an dem untenbezeichneten Tage und Ort vorgenommen, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder an der Liquidationstagfahrt persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidationstagfahrt durch schriftlichen Receß ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte anzumelden und in dem einen oder andern Fall zugleich, spätestens an der Liquidationstagfahrt, die Beweismittel für ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, zu Gerichtshanden zu bringen. Gläubiger, welche weder an der Liquidationstagfahrt, noch vor derselben ihre Forderungen anmelden, die Unterpfandsgläubiger ausgenommen, trifft der Ausschluß von der Masse mit dem Schlusse der Liquidationstagfahrt. Die an der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefaßten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Gantanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubigerausschusses, sowie der Verwaltung und Veräusserung der Masse und der etwaigen Aktivprocesse gebunden, auch werden dieselben hinsichtlich des Abschlusses eines Borg- oder Nachlaßvergleichs als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitretend angenommen werden, soweit sie nicht schon vor der Tagfahrt ihre dießfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben.

Das Ergebniß des Liegenschaftsverkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern lauft die gesetzliche 15tägige Frist zur Beibringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschaftsverkauf vor der Liquidationstagfahrt stattgefunden hat, vom Tage der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidation vor sich geht, von dem Verkaufstag an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Peter Holzwarth,
Bürger in Allmersbach und Bauer in Kallenberg, Gemeinde Althütte,
Freitag den 9. Sept. 1870,
Vormittags 9 Uhr,
Rathhaus zu Althütte.

Georg Karl Fritz,
ledig von Steinberg, beabschiedeter Kanonier II. Klasse in Ulm,
Freitag den 2. Sept. 1870,
Vormittags 8 Uhr,
Rathhaus zu Murrhardt.

Bei Letzterem ist Liegenschaft nicht vorhanden.

Den 18. Juni 1870.

Oberamtsrichter
Clemens.

Oberamt Welzheim.
Rudersberg.

Straßensperre.

Die Steige von Rudersberg gegen Königsbronnhof muß wegen ihrer Correction vom 1. Juli d. J. an auf ungefähr 4 Wochen für Fuhrwerke abgesperrt werden und können solche während dieser Zeit die Straße von Winnenden oder jene über Kallenberg und Ebni benützen. Nur ganz leichte Fuhrwerke könnten auch diese Zeit über die fragliche Steige zur Noth passiren.

Die Aufhebung dieser Straßensperre wird seiner Zeit wieder bekannt gemacht werden.

Welzheim den 17. Juni 1870.

K. Oberamt.
Eisenbach.

Revier Weißach.

Hackblock- u. Stumpen-Verkauf.

Aus den Staatswaldungen Käßbühl und Käßbronnen bei Wattenweiler werden am

Donnerstag den 23. d. M.:
Morgens 8 Uhr:
1 eichener 4' langer Hackblock, 3' stark und 31 Loose noch im Boden befindlicher Buchen- und Eichen-Stumpen

im Aufstreich verkauft, wobei die Zusammenkunft Morgens 8 Uhr im Schlag des Käßbühl oben bei der neuen Saatschule stattfindet.

Unterweißach, den 19. Juni 1870.

K. Revieramt.
Hügel.

Backnang.

Viehmarkt

betreffend.

Durch Dekret der K. Kreis-Regierung vom 12. April d. J. ist der hiesigen Stadtgemeinde gestattet worden, auch künftig und ohne Zeitbeschränkung im Monat **Juli** einen

Viehmarkt

abzuhalten.

Dieser **Viehmarkt** findet heuer am

Dienstag den 5. Juli statt

und es wird zu dessen zahlreichem Besuch freundlichst eingeladen.

Den 10. Juni 1870.

Gemeinderath.
Vorstand Schmückle.

Kirchberg.

Stammholz-Verkauf.

Die Gemeinde verkauft aus dem Waldschlag Mönchswiesenhau, 1/4 Stunde vom Ort entfernt, gegen baare Bezahlung am

Donnerstag den 23. d. Mts.:
24 Eichen mit 1721,9 Cubikfuß,
19 Hagenbuchen mit 354,6 Cubikfuß,
2 Kirschenbäume mit 31,7 Cubikfuß.

Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr im Schlag. Abfuhr gut.

Am 15. Juni 1870.

Gemeinderath.
Henrichsen.

Reichenberg.

Fahrniß-Verkauf.

In Folge Wegzugs von hier, beabsichtige ich am

24. d. M. (Feiertag)
von Morgens 7 Uhr an

eine Auktion in meiner Wohnung abzuhalten, wobei folgende Gegenstände vorkommen werden:

1) Hausrath: 1 Klavier, 1 Schreibtisch (mit einem Aufsatz für Bücher), 1 Auslegetisch polirt, Stühle, Spiegel, Porträt, Körbe, Wasch-Kübel und Küchengeschirr ꝛc.
2) Circa 40 Centner Futter, 3 Steigleitern, fichtene Baumstützen, 5—6 Wagen Schaafdung ꝛc.
3) **4 Eimer Wein 68**ger rothen Aichelbacher, **1 Eim. 67**ger, **1 Eimer Obstmost.**

5 Ovalfässer neu, je 2 bis 3 Eimer haltend, 1 Führling und einige kleinere Stücke.
4) zwei schöne Oleanderbäume, 1 Lorbeerstock.

Unter Umständen kommt auch das Haus und Garten zur Versteigerung.

Forstwachtmeister **Neher.**

Backnang.

Gras-Verkauf.

Den heurigen Ertrag von meinen zwei Wiesen, etwa 2 1/4 Morgen, in der Hasenhälde, werde ich am

Freitag den 24. d. Mts.,

bei Bäcker Ackermann zum Verkauf bringen und lade die Liebhaber auf Nachmittags 2 Uhr ein.

Jakob Bacher
aus Mainhardt.

Ein Pfandschein

von **1200 fl.** mit doppelter Sicherheit und 5% Zins wird gegen baar umzusetzen gesucht durch die Redaktion des Murrthalboten.

Backnang.

Der Unterzeichnete hat

Mostessig

im Gewicht zu verkaufen.

Gottlieb Feucht.

Stuttgart.

Nähmaschinen aller Systeme.

Wheeler & Wilson.

Garantie.

Howe. Garantie. Eigene Werkstätte.

Grover & Backer. Handnähmaschinen. Garantie.

Nähmaschinen-Salon.

G. Eisenmann, römischer Kaiser. B. 1.

Agentur bei Hrn. **Keck,** Schneidermeister in **Backnang.**

Sulzbach.

Prinzeßen-Zwiback-Mehl

für Säuglinge und

Mutschelmehl

empfiehlt

Christian Küenzlen.

Heiningen.

Dem Unterzeichneten ist ein

weißer Spitzerhund

zugelaufen, welchen der rechtmäßige Eigenthümer gegen Ersatz der Kosten in Empfang nehmen kann.

Jakob Braun.

Althütte.

Am letzten Samstag den 18. d. Mts. ging mir von Backnang bis Lippoldsweiler ein

eiserner Radschuh

verloren, welchen der Finder gegen gute Belohnung bei dem Postboten Ruff von Althütte abgeben wolle.

Jakob Wieland.

Backnang.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme während des Krankenlagers unserer Mutter, **Jakob Beck, Bäckers Wittwe,** sowie für die ehrende Begleitung zu ihrer Ruhestätte, hauptsächlich für den erhebenden Gesang der Herren Lehrer, sowie für die zahlreichen Blumenspenden sprechen wir hiemit unsern innigsten Dank aus.

Die Hinterbliebenen.

Ein freundliches Zimmer

hat an einen Herrn zu vermiethen

Hutmacher **Stöckle.**

Backnang.

Wetzsteine,

ächte Mailänder, empfiehlt

H. Störzbach,
Flaschner.

Backnang.

Zink

zu Blanschir-Tafeln, welchen ich selbst an Ort und Stelle **fehlerfrei** anmache, empfiehlt

H. Störzbach,
Flaschner.

Todtenscheine

werden den Herren Geistlichen empfohlen von der

Druckerei des Murrthalboten.

Abonnementseinladung.

Mit dem 1. Juli beginnt wieder ein neues **Abonnement** auf den Murrthalboten. Alle, die bisher auf das Blatt abonnirt waren und es ferner zu lesen wünschen, sowie diejenigen, welche neu auf dasselbe abonniren wollen, werden gebeten, ihre Bestellungen nun bei den K. Postämtern beziehungsweise den Postboten zu machen, damit jedem von ihnen die Nummern des Blattes ohne Unterbrechung geliefert werden können.

Der Preis ist aus Obigem ersichtlich.

Bei der in beständigem Wachsen begriffenen Verbreitung des Blatts empfiehlt sich dasselbe besonders auch zu **Anzeigen,** deren gute Wirkung jederzeit unausbleiblich ist.

Backnang im Juni 1870.

Die Redaktion des Murrthalboten.

Amtliche Nachrichten.

* Die Reallehrstelle in Backnang wurde dem Reallehramtsverweser Günthner in Kupferzell übertragen.

* Die in Gaildorf erhielt Reallehramtsverweser Schwenk in Vaihingen.

Tages-Ereignisse.

Württemberg.

Backnang den 20 Juni. Auch in der Gemeinde Ebersberg hies. Oberamts beginnt man die Wohlthat einer guten Wasserversorgung wie sonst allenthalben zu würdigen und gerne die nöthigen Opfer zur Erreichung dieses Zweckes zu bringen. Sie wird noch diesen Sommer einen laufenden Brunnen mitten ins Ort bekommen, nachdem die wiederholten Untersuchungen des Herrn Professors Dr. Fraas die Nachhaltigkeit zweier im sog. hinteren Weiler zu Tage geförderten Quellen, welche zusammengeleitet werden sollen, ergeben haben. — Wenn solch arme Gemeinden mit solchen Einrichtungen vorgehen, so sollte man wahrlich in der Oberamtsstadt nicht länger mehr damit zurückbleiben. Besonders wären die stets in Wassersnoth befindlichen Bewohner der Aspacher- und Sulzbacher Vorstädte sehr dankbar, wenn ihnen einmal aus ihrer Noth geholfen würde.

Murrhardt, 19. Juni. Eisenbahnsache. Der Staatsanzeiger und der Schwäbische Merkur enthielten jüngst die Nachricht, daß am 14. ds Mts. eine Deputation Audienz bei Sr. Maj dem König und bei den H. H. Ministern gehabt habe, welche eine Denkschrift über eine direkte Bahn von Stuttgart über Böblingen einerseits nach Tübingen und andererseits nach Herrenberg und Freudenstadt überreicht und daß dieser Deputation auch der Vorstand der Handels- und Gewerbekammer Stuttgart, Herr Kommerzienrath Sick, beigewohnt habe. Da nun erst am vorhergegangenen Tage, am 13. ds., die Handels ꝛc. kammer eine Verhandlung hatte, bei welcher unter Anderem auch der Eisenbahnbau im Ganzen sowohl, als in Betreff der Murrthal- und Böblinger Bahnprojekte zur Sprache kam, so könnte und muß es fast scheinen, als ob diese Deputation, mit dem Herrn Kammervorstand an der Spitze, das Resultat dieser Verhandlung gewesen wäre und als ob ich als anwesendes Mitglied ebenfalls dabei mitgewirkt hätte. Ich finde mich daher aufgefordert, zu erklären, daß von dem Schritte des Böblinger Eisenbahn-Comite's bei der Verhandlung der Handels- und Gewerbe-Kammer gar nicht die Rede war, sondern daß im Gegentheil nur der Antrag zum Beschluß erhoben wurde, in dem Jahresberichte der Kammer pro 1869 die beiden Linien gleichmäßig der Regierung zur gesetzlichen Feststellung wiederholt zu empfehlen.

Ferd. Nägele.

Oppenweiler den 18. Juni. Wie sehr sich unser Pfarrdorf in den letzten Jahren verschönert hat und wie die Räume vieler Häuser nach unten und oben erweitert wurden, davon konnte sich jeder überzeugen, der in jüngster Zeit seinen Weg durchs Dorf nahm Von der Thonwaarenfabrik an bis hinaus zum Allerweltsvetter ist manches gar anders geworden: Kaufladen an Kaufladen mit ihren zur Besichtigung und zum Kaufe einladenden und lockenden Schaufenstern ziehen sich längs der Straße dahin — da und dort freundlichst unterbrochen durch die zur leiblichen Erquickung in ausreichender Zahl vorhandenen Gasthäuser. Namentlich scheint jetzt

auch der freie mit Obst- und Akazienbäumen bepflanzte Platz vor der ev. Kirche durch den Neubau der denselben einschließenden Mauer ein recht schöner und anziehender werden zu wollen. Wird vollends — wie dies in sicherer Aussicht steht — im nächsten Jahre ein neues ev. Pfarrhaus gebaut, dann ist Oppenweiler ein Ort, das man sehen darf und das gewiß Gäste von nah und fern anzieht. Auch der hiesige Grund und Boden, es kann nicht anders sein, muß Schätze in sich bergen; hat ja doch vor wenigen Tagen ein hiesiger Bürger, natürlich zu baulichen Zwecken, solchen gekauft ~~und~~ den Quadratfuß zu 1 fl., was für den Morgen das hübsche Sümmchen von 38,400 fl. ausmacht. Ein fabelhafter echt Stuttgarter Preis. — Am Feiertag Petri und Pauli, den 29. d. M., kann es, wenn der Himmel lacht und heitere Lüfte spielen, lebhaft und unterhaltend hier zugehen; verschiedene Feuerwehren der Umgegend werden der hiesigen an diesem Tage einen Besuch abstatten. Mit fünferlei gutem Gerstensaft, dessen Heimathsorte, außer hier, Ulm, Ludwigsburg und Mundelsheim heißen, mit den reinsten Weinen und vorzüglicher Küche werden sich die hiesigen Wirthe an diesem Tage ihren werthen Gästen aufs Beste empfehlen.

Beilstein, 15. Juni. Die hiesigen Weinberge stehen gegenwärtig schon in ganz gutem Zustande, sie versprechen zwar keinen reichen, doch mittelmäßig guten Ertrag bei jetziger für den Weinstock günstigen Witterung, wenn nicht ein Unfall dazwischen kommt. Die Traubenblühte ist fast überall eingetreten und verbreitet ihren lieblichen Wohlgeruch.

* Das Schultheißenamt Wüstenroth macht im Heilbronner Tagblatt darauf aufmerksam, daß am letzten Jahrmarkt daselbst die israelitischen Handelsleute ihre Angebote auf Vieh immer in Thalern (ganzen, 1/2tels oder 1/4tels) ausgedrückt haben, um dadurch die Verkäufer zu überlisten.

Heilbronn, 18. Juni. In der am Freitag abgehaltenen Sitzung beider bürgerlichen Collegien wurde dem Rathsdiener Geißinger aus Anlaß seiner 25jährigen Dienstzeit durch den Herrn Ortsvorstand eine silberne Dose nebst 4 Dukaten übergeben.

Stuttgart den 19. Juni. Der Etat des Kriegsministeriums gelangt in seiner neuen Form diese Woche zur Berathung im Geheimen Rathe und wird sofort dem ständischen Ausschuß resp. der Finanzkommission zur Begutachtung übergeben. Was über schon stattgefundene Verhandlungen zwischen dem ständischen Ausschuß und dem Kriegsminister General Suckow in einigen Blättern zu lesen war, als ob sich Differenzen geltend gemacht hätten, worin beide Theile unerschütterlich geblieben wären, ist demnach unrichtig.

* Zu dem Wollmarkt in Kirchheim u. T. sind 13,500 Ctr Wolle eingetroffen.

* In Beimerstetten O.-A. Ulm starb am 15 ds. Mts. im 99 Jahre die Wittwe Angelika Buck, vielleicht die älteste Person des Bezirks. In ihren jüngeren Jahren war sie Hofbäurin in Oberhaslach bei Ulm, wo während der Belagerung dieser Stadt in den frostigen Oktobertagen des Jahres 1805 Napoleon I. sich mehrmals an ihrem Ofen wärmte, und bis zu ihrem Tode bewahrte sie ein von demselben erhaltenes Goldstück als Andenken.

Ulm den 18. Juni. Wollmarkt. Gestern große Kauflust, heute sämmtliche Lager verkauft. Aufschlag: Bastard 25 pCt, deutsche 40 pCt

Bayern.

Augsburg, 15. Juni. Wollmarkt. Fast sämmtliche Waare ist verkauft. Durch starke gestrige und zum Theil noch heute Morgen erfolgte Zufuhr hat sich der Gesammtbestand des diesjährigen Marktes auf über 4000 Zollcentner gehoben, wovon weitaus das Meiste bis heute früh verkauft war. Die Durchschnittspreise stellen sich: für hochfeine Wollen 100—130 fl.; feine Bastard 90 bis 100 fl.; für Bastard 80—90 fl.; rauhe Bastard 70—80 fl.; deutsche Wolle 60—70 fl.

Amerika.

* In Baltimore erfolgte neulich der Tod von Jerome Napoleon Bonaparte, Neffen Napoleons des Großen und Sohnes des Königs von Westfalen aus dessen erster Ehe mit der Amerikanerin Patterson. Der Verstorbene war 64 Jahre alt und wird von seiner 90jährigen Mutter, die in Baltimore ansäßig ist, überlebt.

Land- & Volkswirthschaftliches.

Fruchtpreise.

Mittelpreis per Zoll-Ctr.

Winnenden den 16. Juni. Kernen — fl. — kr. Dinkel 4 fl. 30 kr. Haber 4 fl. 15 kr. ferner per Simri: Gerste — fl. — kr. Mischling — fl. — kr., Roggen — fl. — kr., Ackerbohnen — fl. — kr., Waizen — fl. — kr. Linsen — fl. — kr. Welschkorn — fl. — kr. Wicken — fl. — kr., Kartoffeln 32 kr. 1 Pfd. Butter 25 kr. 1 Bund Stroh 8 kr. 1 Ctr. Heu — fl. — kr.

Heilbronn den 18. Juni. Dinkel 4 fl. 54 kr. Gerste — fl. — kr. Haber 4 fl. 27 kr. Waizen — fl. — kr. Kernen — fl. — kr.

Die Raben.

Aus dem Französischen des A. de Pontmartin, übertragen von Albert Wittstock.

Zweiter Theil.

2.

(Fortsetzung.)

Susanne blickte sie mit einer naiven und erstaunten Miene an, ging auf den Mann zu, der zur Beurtheilung Jakobs sehr viel beigetragen hatte, und ohne zu zögern, ohne daß ihre Hand zitterte, befestigte sie eine hübsche Rose an dem Rocke Favernay's. Dieser war bleicher als sie.

„Es ist klar," murmelten die Anwesenden, „sie weiß von nichts mehr, das Uebel ist unheilbar."

Susanne machte eine Verbeugung und ging hinaus — auf der Treppe hörte man sie den reizenden Gesang der Magali anstimmen, so populär in jener Gegend:

„O Magali, wärst du in den Lüften das Vögelein, so wollte ich dein Jäger sein, ich würde nach dir jagen, o Magali, O Magali, wärst du ein schönes Röjelein, so wollte ich der Schmetterling sein, ich würde dich dann küssen, o Magali."

Unter den Frauen, welche dieser traurigen Scene beiwohnten, war eine, von fünfunddreißig bis vierzig Jahren, welche sich ein wenig entfernt gehalten hatte. Ihre Figur bot nichts Bemerkenswerthes und man sah leicht aus der Einfachheit ihrer Haltung, daß sie nicht bemerkt sein wollte. Der ganze Reiz ihres Gesichtes bestand in einem unwiderstehlichen Ausdruck von Sanftmuth und Güte.

Es war eine von den Frauen, denen man manchmal in der Welt begegnet. Anfangs beachtet man sie kaum, aber wenn ein Zufall uns ihnen nähert, so sehen wir gern die Figur, von der ein inneres Licht auf uns überströmt. Es ist keine Leidenschaft, aber Liebe, wir wünschten, daß diese Frau unsere Schwester wäre.

Diese Dame folgte Susannen auf den Schritte nach; sie holte sie auf der Straße ein und neben ihr gehend, sagte sie:

„Susanne, mein theures Kind, wollen Sie nicht zu mir kommen, sich ein wenig ausruhen? Sie finden bei mir lauter Freunde."

Susanne machte noch einige Schritte, wie eine Maschine, und blieb dann stehen.

„Kommen Sie," sagte die Dame, Sie sollen meine kleine hübsche Marie sehen, sie ist sehr liebenswürdig."

Dasselbe Stillschweigen, dieselbe Unbeweglichkeit Susannens.

„Ach, es ist wahr," sagte sie darauf, „Sie wissen nicht meinen Namen, ich heiße Frau von Ribière."

Sie suchte die Hand des jungen Mädchens zu nehmen; dieses aber zog seine Hand zurück und antwortete nicht. Die Dame fuhr fort:

Frau von Ribière, Schwester des Herrn von Esterac," sie betonte diesen Namen mit tiefem Gefühl, „Herr von Esterac, welcher Sie liebt und welcher, so wie Sie, sicher an die Unschuld Jakobs glaubt. Nun, mein Kind, wollen Sie kommen?"

Diesmal leuchtete ein Blitz in Susannens Augen, sie heftete auf Frau von Ribière einen ergebenen und dankbaren Blick, wie ein Hund, den man liebkos't, nachdem ihn Andere geschlagen.

Und sie antwortete: Ja."

3.

Versetzen wir uns einen Monat später in ein einfaches Landhaus in der Nähe von Mende an dem Wege nach Villefort gelegen.

Dieses Haus gehört Herrn von Ribière. Seine Frau bewohnt es während der schönen Jahreszeit, und Susanne, immer von einer Art Instinkt geleitet, hatte sich allmälig daran gewöhnt, fast alle Tage hierherzukommen.

Frau von Ribière, von einem edlen Herzen und eine unvergleichliche Familienmutter, hatte Stunde für Stunde alle Zweifel ihres Mannes in der Angelegenheit Jakob Bucards getheilt. Sie hatte gesehen, wie er zuerst an die Unschuld Jakobs glaubte, dann aber war er durch das bestimmt worden, was man den Augenschein nennt. Und selbst diesem Augenschein gegenüber, indem er ganz und gar seine Pflichten als Instruktionsrichter erfüllte, hatte er beständig eine Unruhe empfunden, welche dem Eifer und der Ueberzeugung Favernay's schroff gegenüberstanden.

Dieser Zustand konnte Frau von Ribière nicht entgehen. Sie glaubte sehr gern, daß dieses Mal die menschliche Justiz sich getäuscht habe.

Sie liebte leidenschaftlich ihren Bruder, welchen sie unaufhörlich zu Jakobs Gunsten protestiren hörte; der alten Madelaine, die Mutter dieses Unglücklichen, hatte sie ein treues Andenken bewahrt, dieselbe hatte sie in ihrer Kindheit gekannt. Sie beobachtete eine Art Neutralität, indem sie sich erinnerte, daß sie, die Frau eines Beamten, den Beschlüssen ihres Mannes nicht widersprechen dürfe.

(Forts. f.)

Gestorben

den 18. d. M.: Katharine, Zimmermann Holzwarths Ehefrau, 42 Jahre alt, an Hirnschlag. Beerdigung Montag Abends 6 Uhr.

Redigirt, gedruckt und verlegt von L. Wildt in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang.

Nro. 73. Donnerstag den 23. Juni 1870. 39. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Backnang 41 kr., im Oberamtsbezirk Backnang 45 kr., und außerhalb dieses 48 kr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Backnang 1 fl. 25 kr., außerhalb desselben 1 fl. 34 kr. Man abonnirt bei den K. Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 kr., die zweispaltige das doppelte.

Oberamt Backnang.

Einberufung einer Amts-Versammlung.

Am **Freitag den 1. Juli d. J., Vormittags 7 Uhr,** wird eine Amtsversammlung auf dem hiesigen Rathhaus abgehalten werden, bei welcher die Amtsversammlungsdeputirten von Backnang, Murrhardt, Sulzbach, Großaspach, Rietenau, Reichenberg, Fornsbach, Unterweissach, Oberbrüden, Spiegelberg, Allmersbach, Grab, Bruch, Großörlach, Sechselberg, Lippoldsweiler, Heiningen, Oppenweiler und Unterbrüden, und die Obmänner der Bürgerausschüße von **sämmtlichen** Gemeinden des Bezirks — **diese aber erst Vormittags 10 Uhr** — sich einzufinden haben.

Die Ortsvorsteher der übrigen nicht stimmberechtigten Gemeinden sind zu der Amtsversammlung ebenfalls eingeladen.

Zur Verhandlung werden folgende Gegenstände gebracht werden.

1) Publication der Amtspflegrechnung pr. 1868/69 und Mittheilung der Resultate der Revision und Abhör derselben.
2) Berathung des Amtskorporations-Etats pr. 1870/71.
3) Festsetzung der Amtsvergleichungs-Taxen pr. 1870/71.
4) Vorlegung der halbjährlichen Uebersichten über die Einnahmen und Ausgaben und den Cassenbestand der Amtspflege.
5) Wahl des Amtsversammlungs-Ausschusses pr. 1870/71.
6) Wahl des Bezirks-Rekrutirungs-Raths für die Aushebung des Jahres 1870.
7) Wahl des Bezirks Ausschusses, welchem die Feststellung der Jahresliste der Geschworenen und die Wahl der Gerichtszeugen und Schöffen für das Oberamtsgericht, sowie der Schöffen für die Strafkammer des Kreisgerichtshofs obliegt. Hiebei haben die Bürgerausschußobmänner mitzuwirken. Art. 43 des Gesetzes vom 13. März 1868. Reg.-Bl. S. 77.
8) Wahl eines Abgeordneten zu dem periodischen Zusammentritt von Gebäude-Eigenthümern zur Berathung der allgemeinen Angelegenheiten der Gebäude-Brandversicherungs-Anstalt Art. 49 des Gesetzes vom 14. März 1853.
9) Verwilligung von Beiträgen:
   a. für das Blinden-Asyl in Gmünd,
   b. für die Heil- und Pflege-Anstalt für Schwachsinnige und für Epileptische in Stetten,
   c. für die Privat-Augenklinik des Hofraths Dr. Höring in Ludwigsburg,
   d. für das Haus der Barmherzigkeit in Wildberg.
10) Verwilligung resp. Zahlungs-Anweisung von Beiträgen für bereits ausgeführte Straßenbauten, nachdem die Mittel des Etats pr. 1869/70 erschöpft sind und zwar:
   a. für die neugebaute Verbindungsstraße von Spiegelberg nach Jux,
   b. von Heutensbach bis zur Allmersbacher Steige,
   c. von Morbach, Gbez Grab nach Morbächle,
   d. von Grab nach Morbach,
   e. von Schönbronn, Gbez. Grab, nach Marhördt,
   f. von Mittel- nach Oberbrüden,
   g. von Waldrems nach Horbachhof.
11) Verwilligung von Beiträgen für projectirte neue Straßenanlagen und zwar:
   a. von Vorderbüchelberg nach Neulautern,
   b. von Althütte nach Klaffenbach,
   c. von Käsbach nach Klingen,
   d. von Liemersbach durch's Roththal nach Wielandsweiler,
   e. zur Correction des Stichs und Hohlwegs auf der Markungsgrenze zwischen Heiningen und Waldrems,
   f. zu einer 2. Strecke von Schönbronn nach Marhördt,
   g. desgleichen von Mannenweiler nach Morbächle,
   h von Fautsbach nach Waldenweiler,
   i. von Obersischbach nach Sulzbach,
   k. von Köchersberg gegen Murrhardt.
12) Berathung über den Straßenbau von Cottenweiler nach Wattenweiler.
13) Vernehmung der Amtsversammlung über die Errichtung eines Krankheits-Kosten-Versicherungs-Vereins der Dienstboten und Gewerbegehilfen in den Landgemeinden des Oberamtsbezirks.
14) Beschluß der Amtsversammlung über die Belohnung des Rechners, des ärztlichen und wundärztlichen Personals im Bezirkskrankenhaus und Revision der Gebühren des Krankenhaus-Vaters.
15) Festsetzung der Gebühren des Oberamtsdieners für Gefangenen-Verpflegung.
16) Wiederbesetzung des durch den Tod des Kaminfegers Braun in Backnang erledigten Kaminfeger-Dienstes.
17) Verwilligung von Beiträgen zu Unterbringung Geisteskranker in einer Staatskranken-Anstalt.
18) Berathung über die Verwendung der Ueberschüsse des Sortationsfonds zu Unterbringung verwahrloster Kinder.
19) Wahl der Commission zu Begutachtung streitiger Verehelichungsfälle pr. 1870/72.
20) Berathung einiger Anträge über Ausdehnung der Landpost auf bisher nicht begangene Gemeindeparzellen.

Die Mitglieder des Amtsversammlungs-Ausschusses haben sich zur Vorberathung und Erledigung anderer vorliegender Geschäfte Tags zuvor Vormittags 9 Uhr hier einzufinden.

Schließlich wird in Erinnerung gebracht, daß die gewählten Deputirten von Backnang, Murrhardt und Sulzbach bei Eröffnung der Amtsversammlung durch Protokoll-Auszüge sich zu legitimiren haben.

Ueber die Eröffnung dieses Einberufungsschreibens ist von den Ortsvorstehern, Deputirten und Bürgerausschuß-Obmännern Bescheinigung vorzulegen.

Backnang, den 20. Juni 1870.

K. Oberamt.
Drescher.

Backnang.

Etwaige Ansprüche an die nach Beyingen Canton Schaffhausen in der Schweiz auswandernde Susanne geb. Fischer, Wittwe des Friedrich Notz, Schlossers von Oppenweiler sind bei Gefahr der Nichtberücksichtigung binnen 10 Tagen bei dem Gemeinderath Oppenweiler anzumelden.

Backnang den 22. Juni 1870.

K. Oberamt.
Drescher.